

3. Ausgabe Januar 2009

**EASY
ABSTIMMINGS
BUECHLI**
präsentiert von jungen Leuten



HEY!

Hier nun bereits die dritte Ausgabe des „Easy-Abstimmigsbüechli“ und diesmal sogar ohne Unterbruch seit der letzten Abstimmung im November!

Wiederum hat sich unser Empfängerkreis um viele Jugendliche erweitert, da sich mehrere Gemeinden bereit erklärt haben, sich an diesem Projekt, welches von verschiedenen Jugendparlamenten und -räten im Kanton Bern durchgeführt wird, zu beteiligen.

Für alle, die das Büechli nun zum ersten Mal sehen:

Unsere Absichten sind, dich kurz und klar über die kommenden Abstimmungen auf eine jugendgerechte Art zu informieren. Du sollst dir auf Basis von neutralen Informationen eine eigene Meinung zum Thema bilden und dich an den vielen täglichen Diskussionen beteiligen können, dieses Mal zu einem sicher sehr heissen Thema.

Der Text zur Personenfreizügigkeit wurde wiederum von Vernunft Schweiz, einem Verein, der sich für neutrale Informationen stark macht, geschrieben. Auf ihrer Homepage www.vernunft-schweiz.ch findest du noch mehr Texte zu den Abstimmungsvorlagen.

Ein Wörterbuch für unbekannte Begriffe sowie weitere Informationen zu unserem Projekt findest du auf www.easyabstimmigsbuechli.ch.

So, jetzt nur noch lesen, abstimmen, Stimmkarte unterschreiben und abschicken!

Im Namen von allen Beteiligten
Christine Bühler

3

EDITORIAL



Ziel der Vorlage ist die Fortführung des freien Personenverkehrs zwischen der EU und der Schweiz und die Ausweitung auf die Länder Rumänien und Bulgarien.

AUSGANGSLAGE

Der bisherige Effekt der Personenfreizügigkeit ist schwierig zu bemessen. Einige Studien besagen, die Ausländer hätten nur freie Jobs besetzt, für welche keine Schweizer Arbeiter gefunden werden konnten. Dadurch sei der Wirtschaftsaufschwung stärker ausgefallen als bisher, habe länger gedauert und die Preise seien weniger stark gestiegen. Andere Studien besagen, die Einwanderer hätten den Schweizer Arbeitern teilweise die Jobs weggenommen, weshalb die Arbeitslosigkeit höher gewesen sei als in früheren Wirtschaftsaufschwüngen.

WAS WÜRD SICH ÄNDERN?

Bei einer Annahme der Vorlage würde der freie Personenverkehr mit den bisherigen EU-Staaten auf unbefristete Zeit verlängert und zum anderen auf die beiden neuen EU-Mitgliedsländer Rumänien und Bulgarien ausgeweitet. Die Anzahl der Aufenthaltsbewilligungen für Personen aus Rumänien und Bulgarien wäre dabei in den ersten 7 Jahren beschränkt.

Bei einem Nein würde der freie Personenverkehr mit der EU aufgehoben und Unternehmungen müssten eine Bewilligung einholen, bevor sie EU-Bürger einstellen könnten. Weiter würden alle anderen Verträge der Bilateralen I vorerst aufgehoben, eine Erneuerung müsste neu ausgehandelt werden.

AUSWIRKUNGEN

Durch den freien Personenverkehr können Schweizer Unternehmungen bei Personalmangel auf viele Arbeiter in der EU zurückgreifen. Dies erhöht das Wirtschaftswachstum, was wiederum neue Arbeitsplätze schafft. Hingegen stehen die Einwanderer teilweise in Konkurrenz zu den Schweizer Arbeitern und dadurch erhöht sich die Arbeitslosigkeit. Zudem würden die Schweizer Löhne aufgrund billigeren ausländischer Arbeitern nicht mehr gleich stark wachsen wie zuvor. Bei einem Nein würde sich durch die automatische Kündigung der Bilateralen I

4

REFERENDUM: „WEITERFÜHRUNG UND AUSDEHNUNG DES PERSONENFREIZÜGIGKEITSABKOMMENS (FZA)“

unter anderem der Handel mit den EU-Ländern erschweren, falls die einzelnen Verträge nicht erneuert würden. Weiter könnte ein Nein negative Auswirkungen auf eine Fortführung der Bilateralen II haben. Die Gegner der Vorlage weisen aber darauf hin, dass auch die EU ein grosses Interesse an den Bilateralen Verträgen habe.

PRO

- Unternehmungen könnten bei zu wenigen Arbeitern vereinfacht Ausländer einstellen, was ein grösseres Wirtschaftswachstum und weitere Arbeitsplätze schaffe.
- Die bisherigen 6 Jahre freier Personenverkehr hätten zu grösserem Wohlstand geführt.
- Eine Gefährdung der Bilateralen Verträge hätte schwerwiegende Auswirkungen auf die Schweizer Wirtschaft.

CONTRA

- Durch die erhöhte Einwanderung kämen sowohl die Löhne als auch die Sozialwerke unter Druck, was unseren Wohlstand senken würde.
- Erhöhte Einwanderung würde die Arbeitslosigkeit erhöhen.
- Durch ein Nein könne das Volk über die beiden Entscheidungen Verlängerung und Ausweitung getrennt abstimmen.



REDAKTION

Vincent Barras, Stefanie Blatter, Christine Bühler, Emine Bytyqi, Fidä Bytyqi, Daniel Dunkelmann, Daniel Geissmann, Daniel Hadorn, Sara Lehmann, Alexandra Molinaro, Tamara Molinaro

LAYOUT & ILLUSTRATION

Sebastian Schäufele sebastian@schaeufele.ch

Silvan Hostettler silvan@silvan.ch

AUFLAGE

5000 Stück

DRUCK

Jordi AG, Belp

KONTAKT

Jugendparlament Köniz

Postfach 664, 3098 Köniz

easy@jupa.ch

www.easyabstimmigsbuechli.ch

JUGENDPARLAMENTE

Jugendparlament Köniz

www.jupa.ch

Jugendparlament Amtsbezirk Interlaken

www.jupainterlaken.beepworld.de

Jugendrat Worb

www.jr-worb.ch

Jugendparlament Interaquas Schwarzenburg

www.interaquas.ch

Jugendrat Spiez

www.jugendratspiez.ch

Jugendparlament Unteres Fraubrunnenamt

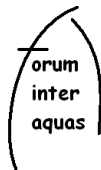
IN ZUSAMMENARBEIT MIT

Vernunft Schweiz – Die neutrale Informationsplattform

www.vernunft-schweiz.ch

Vielen Dank an alle Beteiligten!

in Zusammenarbeit mit



JUGENDRAT



